

MDR.DE > MDR KULTUR > Ausstellungen

AUSSTELLUNG "DIE JENAER HOFVERNISSAGEN 1986-1989"

Wie ein Hinterhof in Jena zu DDR-Zeiten zum Hoffnungsort der künstlerischen Freiheit wurde

Stand: 10. Oktober 2022, 04:00 Uhr



Gerd Wandrer vor einem seiner Werke, der Künstler wurde 1952 in Rudolstadt/Thüringen geboren

Bildrechte: Gerd Wandrer

Dem Künstler Gerd Wandrer wurde in der DDR die Ausstellung seiner Bilder verwehrt. Also initiierte er seine eigene Ausstellung in einem halbverfallenen Hinterhof. Die daraus entstandenen Jenaer Hofvernissagen entwickelten sich zu einem wichtigen Ort der kreativen und persönlichen Freiheit.

Die Ausstellung "Autonome Kunst und Kultur in der späten DDR: Die Jenaer Hofvernissagen 1986-1989" widmet sich Künstlerinnen und Künstlern mit ihren Werken, die im Rahmen von nicht staatlich organisierten Ausstellungen Ende der 1980er-Jahre ihren künstlerischen Freiraum eroberten. Die Schau kann vom 23. September bis 19. November 2022 im Kunsttreffpunkt TRAFÖ Jena besucht werden.

Gegen Repressionen: Autonomie im Hinterhof

Die Hofvernissagen wurden im November 1986 durch den Maler und Bildhauer Gerd Wandrer in einem Hinterhof der Jenaer Innenstadt initiiert, der sich zwischen Johannisstraße 16 und Jenergasse 7 befand. Der Künstler hatte sein Atelier in einem der umgebenden Häuser.



Blick in die aktuelle Ausstellung in Jena

Bildrechte: Gerd Wandrer

Dieser Schritt erfolgte, da Wandrer die Ausstellung seiner Werke in offiziellen Galerien von staatlicher Seite verwehrt wurde, woraufhin er unter anderem einen Ausreiseantrag stellte. In den Hinterhofschaufen konnte er seine Werke offen zeigen.



Gerd Wandrer: Paar mit Hund, 1985. Dieses Bild ist in der Jenaer Ausstellung zu sehen.

Bildrechte: Gerd Wandrer

Ort der Freiheit für viele Künstler der DDR

Die Hofvernissagen etablierten sich schnell, so dass zwischen 1986 und 1989 insgesamt 13 Veranstaltungen stattfanden. Bei diesen ging es nicht nur um Malerei, auch andere Kunstformen wie Literatur, Theater oder Musik nutzen die gebotenen Freiräume. Während die DDR in innerer politischer Stagnation verharnte, bot sich hier ein autonomer, sozialer und kreativer Freiraum, der intensiv ausgestaltet wurde.



Gerd Wandrer: Zuckertütenmann, 1986, Federzeichnung
Bildrechte: Gerd Wandrer

Auch nach der Ausreise von Wandrer im Juli 1987 wurden die Hofvernissagen fortgeführt. Jena wurde so zu einem wichtigen Ort der künstlerischen Opposition im Süden der damaligen DDR. Doch der Erfolg ließ auch die staatlichen Behörden aktiv werden, die durch Repressionen das Geschehen unterbinden wollten – was jedoch noch mehr Widerstand hervorrief, sogar in anderen Teilen der DDR.

Die Ausstellung

Autonome Kunst und Kultur in der
späten DDR: Die Jenaer
Hofvernissagen 1986-1989

Vom 23. September bis 19.
November 2022

Ort:
TRAFO, Nollendorfer Straße 30,
07743 Jena

Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungen:

Mittwoch, 2. November, 19 Uhr: Podiumsgespräch mit beteiligten Künstlerinnen und Künstler

Samstag, 19. November, 19 Uhr: Finissage, Podiumsgespräch mit Organisatoren der Jenaer Hofvernissagen

Die Ausstellung wird gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, der Kulturstiftung Thüringen und dem Forschungsverbund Diktaturerfahrung und Transformation.



Gerd Wandrer hat die Jenaer Hofvernissagen
gegründet.

Bildrechte: Gerd Wandrer

Quellen: Thüringer Archiv für Zeitgeschichte "Matthias Domaschk", Bundeszentrale für politische Bildung

Redaktionelle Bearbeitung: op